„Juheirassa — Ein Prinz ist da!“

(L. K.)

Wichtelkönigs Hochzeit.

Ein Kindermärchen.

Ein festlicher Zug, Trompeter voraus und in der Mitte das Banner des Königs, verließ soeben die Pforte, welche aus dem alten Fürstenschloß nach der Hauptstadt führte. Unter Jubel und Glückwünschen verkündeten die Herolde und Großwürdenträger das große Ereignis. Der heiße Wunsch des Königshauses war in Erfüllung gegangen, und dem Lande ein Thronerbe geschenkt worden.

Heute noch herrschte allwärts großer Jubel — am andern Tage zogen schon bange Sorge und Unruhe in die Räume der Königsburg ein. Der Feind hatte seine Drohung zur Wahrheit werden lassen und war an mehreren Punkten in das Gebiet der Nachbarn eingefallen. Da verstummte mit einem Male der festliche Lärm; der König waffnete sich, rief seine Mannen zusammen, nahm schmerzbewegt von seiner Gemahlin und dem kleinen Prinzen Abschied und zog mit so viel Kriegsleuten, als sich rasch sammeln ließen, von dannen wider einen mit Recht gefürchteten, weil übermächtigen Feind. Seine schöne junge Frau aber mußte daheim bleiben, denn sie hatte ein Söhnchen zu pflegen, das ja erst wenige Tage alt war.

Eines Nachts lag die junge Mutter schlaflos neben ihrem Kinde und gedachte in banger Sorge des fernen Gatten. Die Kammerfrau, die bei ihr Wache halten sollte, schlief dafür um desto fester. Ach, sie hatte ja um kein theures Leben zu sorgen wie die junge Königin!

Wie es nun zwölf Uhr schlägt, da thut sich leise die unterste Thüre am mächtig großen Ofen auf und heraus tritt ein winzig Männchen in

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/41285